

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Ein einziger Mannschaftswille: Sieg

### Wir besuchten einen Trainingsabend bei den Riesaer Ruderern

Noch in besserer Erinnerung sind uns allen die herrlichen olympischen Siege unserer deutschen Ruderer, die sieben Medaillen erkämpften und damit einen der stolzesten Triumphe der Olympischen Spiele 1936 feiern konnten. Aber Erfolge verpflichten. So hat überall in den deutschen Bassen eine emsige Trainingsarbeit eingesetzt. Auch in unserer Stadt Riesa sind die Ruderer in unserem Riesaer Ruder-Verein nicht untätig geblieben, nachdem durch allerlei widrige Umstände im letzten Jahr keine Mannschaft aufgestellt werden konnte. Zwar mußten auch in diesem Jahr Umbesetzungen vorgenommen werden, doch gelang es dem unermüdbaren Vereinsleiter Wiedermann eine Jungmannschaft und eine Seniorenmannschaft herauszubringen, die am kommenden Sonntag bei den Jubiläumssregatta in Dresden-Blasewitz ihre Probe bestehen sollen.

Fast täglich sieht man seit Wochen schon die schlanken Ruderboote auf der Elbstraße vor dem Stadtport aufahren. Mit etwas Reich sieht fast der Unkundige dieser Sportarbeit zu, ohne dabei zu wissen, wieviel Fleiß, Mühe, Opfer und Überlegung dazu gehören, um eine Ruderer-Mannschaft regattafähig zu machen. Denn von der Ruderarbeit über den herhalten Vorsatz bis zur Teilnahme an der Regattafahrt ist ein weiter und beschwerlicher Weg. Schon im Winter beginnt daher die Vorbereitungsarbeit für den Trainingsmann. Er hat durch Gymnastik, Waldlauf und Trainingsarbeit seinen Körper in Form zu bringen und seine Ruderarbeit zu ausfeilen, daß er sich dann Anfang März bei den Fahrten im Boot auf die nächsthöheren Aufgaben: Zusammenarbeit, Tempowechsel und Zugkraft einstellen kann. Denn nicht die Ruderer sind im Kampf Sieger, sondern die, welche neben dem technischen Können die beste Mannschaftsarbeit und den größten Siegeswillen mitbringen. Ein einziger Mannschaftswille hat die Ruderer zu befehlen: er heißt Sieg! Ruderer möchte man eine Erziehungsstätte zu freiwilliger Gehorsam, zu Unterordnung, Pünktlichkeit und Pflanzfülle nennen. Hier gibt der einzelne Wille, die Gesamtheit alles. Das Rudertraining ist hart und fordert volle Manneskraft, deshalb unterwirft sich der Ruderer freiwillig den Gesetzen, während der Dauer des Trainings Rauchen, Alkoholtrinken und Fritten zu unterlassen.

Am gestrigen Montagabend war unserem R.S.-Schriftleiter nun einmal Gelegenheit gegeben, der Trainingsarbeit der beiden Ruderer-Mannschaften des Riesaer Rudervereins beizuwohnen. Der aufstrebende Arbeit des Trainers Wiedermann, der schon seit mehr als zehn Jahren die Mannschaften trainiert, ist es in diesem Jahr gelungen, zwei hoffnungsvolle Ruderer-Mannschaften zusammenzustellen. Besonders der Senior-Ruderer mit dem Ruderer Günther, Hellwig, Mittag und Schmalzfuß (Steuermann Rudenauer) befindet sich in guter Form. Günther und Mittag stammen noch von dem bekannten Schulze-Ruderer, der von 1929 bis 1932 von Elm zu Sieg eilte, aber auch Hellwig ist ein erfahrener Ruderer und Schmalzfuß, der schon Schlagmann im Jungmann- und Junioren-Ruderer war, verfügt über gute Technik. Zwar sind die Senioren noch etwas zu gewichtig, doch ist ihre Ruderarbeit so flüssig, daß man berechtigt auf ein gutes Abschneiden bei der Jubiläumssregatta in Dresden am 30. Mai hoffen kann.

Der Jungmann-Ruderer mit dem Ruderer Leichmann, Wehler, Erb, Hämig und Schilde (Steuermann Wehler) ist in der Wasserarbeit noch nicht so sauber, da die Mannschaft erst kurze Zeit zusammenarbeitet und sie sich aus drei Anfängern zusammensetzt. Aber die Mannschaft rudert mit vorbildlicher Harmonie, daß die technischen Mängel fast ausgeglichen werden, so daß man erwarten kann, daß sie sich am Sonntag ehrenvoll behaupten wird.

Als wir gestern die Ruderer zunächst im Heim besuchten, wurden sie vom Sportarzt Dr. Gebler gerade untersucht. Denn gerade jetzt, da das Training auf einem Höhepunkt angelangt ist, ist es erforderlich, daß der Körper der Ruderer ärztlich überwacht wird, damit sich keine Schäden einstellen. Erfreulicherweise brachte die ärztliche Untersuchung aber keinen Befund. Bei einem Gang durch das Rudererheim besichtigten wir die im Obergeschoss gelegenen Umkle- und Duschräume. Besonders Interesse erweckten aber die im Erdgeschoss untergebrachten zwei Renn- und 25 Wanderboote. Im Keller befindet sich ein Bassin, in dem der Ruderer erst einmal durch Wasserarbeit die nötigen Handgriffe und Ruderbewegungen lernt.

Dann fuhren wir im vereinbarten von Obermeister Reinhold gesteuerten Motorboot mit Vereinsleiter Wiedermann hinaus auf die 2350 Meter lange Rennstrecke der Elbe. Erstmals konnte in diesem Jahr das Training vom Motorboot geleitet werden. Bisher mußte die Ausbildung der Mannschaften im Boot vom Ufer aus geleitet werden. Zunächst wurde bis zur Ruderer-Fähre gerudert, wobei der Trainer aufkommende Unklarheiten beim Ruderer durch Huruf ausmerkte. An der Ruderer-Fähre wurden Starte geübt, denn schon ein einziger Fehlschlag kann den Sieg kosten, da für den Ruderer jeder Bruchteil einer Sekunde wichtig ist. Bei den Senioren Kappte der Start ausgezeichnet, hoffentlich ist das auch am Sonntag so, wenn sie im schwersten Rennen gegen beste deutsche Klasse antreten müssen. Nun, bei der Jungmannschaft ging es noch nicht so glatt, aber bei ihrer vorbildlichen Energie wird es auch in dieser Hinsicht noch besser werden.

Auch auf der Strecke gefielen die Senioren durch gefällige Arbeit, wenn auch die Überwindung des roten Punktes alle Kräfte erforderte. Die entwicklungs-fähigen Jungmann hatten weniger Beschwerden wegen

Luftmangel, bei ihnen war dagegen die Arbeit nicht allzu gering.

Vereinsleiter Wiedermann betonte uns, daß die Mannschaften noch nicht voll startreif seien, da das Training so viel gestört worden sei, doch die Senioren sollen bei der Dresdner Regatta gegen die bekannten deutschen Großvereine Erfahrungen sammeln und die Jungmannen sollen erst einmal eine Feuerprobe erlangen. An und für sich ist die Regatta für die Riesaer Verhältnisse zu frühzeitig, aber auf den demnächst folgenden mitteldeutschen Regatten werden die Riesaer Ruderer-Mannschaften eher ein Wortchen mitsprechen.

Der Rensport ist die Krone des Rudersports, mit ihm steht und fällt der Verein. So hoffen wir auf eine neue Aufwärtsentwicklung des Riesaer Ruderer-Sports und daß die Mannschaften — wie das leider so oft geschieht — nicht gleich wieder auseinandergerissen werden. Vom Riesaer Ruderer-Sport haben wir in den letzten Jahren manchen Erfolg melden können, in diesem Jahr scheint dieser sich besonders zu entwickeln, da bereits jetzt 4000 Kilometer mehr wassergerudert wurden als zur selben Zeit im verflochtenen Jahr.

## Flieger und Ruderer in Grünau

Bei idealen Wetterverhältnissen gestaltete sich die unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring stehende Großveranstaltung „Flieger und Ruderer“ auf der Olympischen Regattabahn in Berlin-Grünau zu einem riesigen Erfolg. Freudig wurde Reichsminister Dr. Goebbels bei seinem Erscheinen von den Zuschauermassen begrüßt. Den Höhepunkt des ersten Teils der von der Landesgruppe 4 des R.S.-Fliegerforums und dem Berliner Regattaverband gemeinsam durchgeführten Veranstaltung bildete der erste Senior-Ruderer, mit Steuermann, der in einem prächtigen Boot zwischen Berlin führenden Rudervereinen auslief. Die Regatta-Mannschaft R.V. Friesen-P.O. von 1934 siegte schließlich mit einer Viertelstunde gegen Viking, während der Klub eine halbe Länge dahinter als Dritter einkam. Die drei ersten Rennen des Nachmittags wurden von den Ruderern des Berliner R.V. Hellas gewonnen, und mit dem Siege im Leichteren Jungmann-Ruderer konnten die Hellas-Boote ihren 400. Erfolg verbuchen. Im Junior-Einer mußte sich Heilmann (Rg. Dresden) in 8:08,9 hinter R. Radmussen (Rg. Viktoria Berlin-Grünau) in 8:04,4 mit dem zweiten Platz begnügen. Dritter wurde O. Jümann von der Berliner Rg. 1934 in 8:19,8. Eine recht saubere Angelegenheit war der nur von zwei Booten bestreite Zweier ohne Steuermann. Sport-Vorruß gab vorzeitig auf, so daß Hellas allein einkam. Den Brandenburg-Ruderer, die klassische Prüfung der Junioren, holte sich die Rudervereinigung Allianz nach prächtigem Endspurt mit einer Luffakel-Länge Vorsprung knapp gegen den R.V. am Wannsee, der über den größten Teil der Strecke geführt hatte. Der erste Senior-Ruderer hielt sich nach der Anmeldung des Viking-Diagnostik-Ruders zu einem Zweifelpaar zwischen dem Berliner R.V. und dem zweiten Boot von Viking. Der Berliner R.V. siegte erst nach hartem Kampf mit einer halben Länge. Der Meister-Ruderer für Junioren fiel knapp an den Berliner R.V. 1870 vor Sturmvoegel Spindlerfeld.



Vom großen Tag der Flieger und Ruderer in Grünau  
Vorfahrungen eines Wasserflugzeuges.  
(Scherl Bilderdienst — R.)

## Motorboot-Regatta in Dresden

Der Dresdener Segelklub veranstaltete auf der Elbe eine Motorboot-Regatta, an der sich neben den besten Dresdener Ruderern auch führende Ruderer aus Berlin und Magdeburg beteiligten. Tausende von Zuschauern an den Ufern wurden Zeugen spannender Rennen, unter denen die der Ruderer-Remboote den besten Sport brachten. Es war eine ein Kilometer lange Strecke markiert, die von den Ruderern in beiden Richtungen durchfahren werden mußte. Die Rennen führten über vier Runden, gleich acht Kilometer. Wenn man berücksichtigt, daß die Hälfte der Strecke gegen den Strom gerudelt werden mußte, dann waren die erzielten Geschwindigkeiten von durchschnittlich 60 Stundenkilometer ganz hervorragend. In fast allen Rennen schnitten die auswärtigen Ruderer aus Berlin und vor allem aus Magdeburg siegreich ab. In jeder Klasse mußten zwei Fahrten erlegt werden.

## Landesverbänden für die Ausschreibungsspiele folgenden Spielplan aufgestellt:

- Deutschland — Finnland am 20. Juni in Helsinki
- Deutschland — Estland am 27. August in Reval
- Deutschland — Schweden am 21. November in Hamburg
- Schweden — Finnland am 16. Juni in Stockholm
- Schweden — Estland am 30. Juni in Stockholm.

Zeitlich und örtlich festzusetzen ist lediglich noch die Begegnung zwischen Finnland und Estland. Die beiden besten Mannschaften dieser Gruppe sind zur Teilnahme an den Endrunden im nächsten Jahr berechtigt. Deutschland verbindet die Fahrt seiner Mannschaft nach der finnischen Hauptstadt mit einem weiteren Länderspiel gegen Lettland, das am 20. Juni in Riga veranstaltet wird.

Die Schwierigkeiten, die der Abwicklung der Ausschreibungsspiele in der Gruppe 2 im Wege standen, sind dadurch behoben worden, daß Polen neuerdings der Gruppe 2 zugeordnet wurde und hier Rumänien und Jugoslawien als Gegner hat. Den einzigen Kampf in der zweiten Gruppe liefern sich nunmehr Norwegen und Island am 8. Oktober in Oslo. In beiden Gruppen ist nur je eine Mannschaft an den Endkämpfen teilnahmeberechtigt.

## In Berlin und Köln

### Meisterschafts-Vorabschluss

Vom Reichsluftamt Fußball sind die beiden Spiele der Vorabschlussrunde um die deutsche Meisterschaft angelegt worden. Es spielen am 6. Juni in Berlin der 1. FC Köln — Hamburger SV und in Köln der VfL Schalke 04 — VfB Stuttgart. Schiedsrichter des Berliner Treffens ist Hager-Berlin, der Kölner Kampf wird von Gärtner-Mühlhausen geleitet.

Den vier Gruppenmeistern ist bis zur Vorentscheidung noch eine kleine Ruhepause zugestanden worden. Zweifellos werden schon die Vorabschlussspiele eine harte Ausdauerprobe ausüben. Der Höhepunkt der zu Ende gehenden Spielzeit wird jedoch mit dem Schlußkampf um die deutsche Meisterschaft erreicht, den die am 6. Juni festgesetzten Mannschaften am 20. Juni im Olympiastadion in Berlin bestreiten.

## Zweimal Dresdner EC. — Polizei Chemnitz

Auch in diesem Jahre tragen die beiden alten Fußballrivalen, Dresdner EC. und FC Chemnitz vor Beginn der Sommerpause noch zwei Freundschaftsspiele aus. Das erste von ihnen findet bereits am kommenden Freitag, 29. Mai, im Dresdner Oststadion statt. Das Rückspiel folgt am 19. Juni in Chemnitz. Für das Treffen am Freitag haben beide Gegner bereits ihre Aufstellung bekanntgegeben, die erkennen lassen, daß sie in bester Befugung antreten werden. Der D.E.C. spielt zum erstenmal in Dresden mit Helmuth Schön als Mittelflächer, nachdem Thierfelder in seine Heimatstadt Glauchau zurückgekehrt ist. Schön bewies seine Eignung für den ihm anvertrauten Posten auf der letzten Thüringenreise des D.E.C. Am Freitag werden sich folgende Mannschaften gegenüberstehen: D.E.C.: Kreh, Kretsch, Dempel; Böhme, Schön, Daur; Schuber, Prochazka, König, Hofmann, Kunb. Polizei: Vennert, Bach, Viederrich, Schmidt, Reichardt, Müller; Piehler, Seifert, Kuntel, Helmchen, Rinkler.

## T.S.B. Gröblich

### spielt in Bischofswerda unentschieden

gewinnt aber trotzdem die Tabellen Spitze. Trotz der großen Ficht-Bedenken in Kammen haben sich noch einige Hundert auf dem schon gelegenen Platz von Bischofswerda eingefunden. Gröblich mußte auf die Mitwirkung des schwer zu erwerbenden Badrechen Sommer verzichten und hatte dafür Ehel aufgestellt. Somit bei Gröblich die übliche Besetzung. Schiedsrichter war Summ von Allianz-Dresden. Vom Anstoß weg entwickelt sich ein stark verteiltes Spiel, das in gutem Tempo Gröblich teilweise mehr vor Spiel haben läßt. Schon während dieser ersten Minuten bringen die Zuschauer dem Schiedsrichter ihre Antipathie deutlich zum Ausdruck. Ein Ausschleiben des linken Verteidigers von Bischofswerda ist nur vorübergehend. In das vorläufige Ende der großen Gelegenheit. Der Ball wird nach Linksaßen durchgespielt. Hantusch ist von der Mitte her rechtzeitig zur Stelle, um hier einzuschließen. Gröblich fährt 1:0. Aber man merkt, daß es ohne Sommer im Sturm nicht so recht klappen will. Nicht, daß Ehel schlecht wäre, Gröblich ist eben mit Sommer systematisch angeordnet. Nach Seitenwechsel beginnt Bischofswerda zu drängen. Gröblich vermag sich aber freizumachen und kommt durch Hantusch zu einem zweiten Tor, das nach Ansicht vieler Zuschauer und der Bischofswerdaer Dintermannschaft infolge Abwehrens als regelwidrig zu gelten hatte. Der Schiedsrichter läßt sich aber trotz einer weit über das verständliche Maß hinausgehenden Proteststundegebung in keiner Entscheidung nicht beirren. Das Spiel wird fortgesetzt. Vom Augenblick dieser vermeintlichen Fehlscheidung an ist das Spiel in der Hauptphase eine einzige Folge von regelwidrigen Härten, für die im Großteil die Bischofswerdaer verantwortlich sind, die in dieser Art zu spielen, unterstützt von dem mehr als fanatischen Publikum, ihren Protest gegen den Schiedsrichter weiter zum Ausdruck bringen wollen. Spielwidrigkeiten wird leider durch den Schiedsrichter nicht energisch genug entgegengetreten. Bischofswerda schlägt nach der unfairen Seite Kapital, muß aber doch einen Elfmeter-Ball gegen sich annehmen, als der Gröblicher Ehel „gelegt“ wird. Leider vermag Abwehrens diese El für Gröblich nicht zu verwandeln. Nun verfällt Gröblich in den Fehler, mit voller Mannschaft zu verteidigen, um so das erzielte Ergebnis zu halten. Bei der Härte des Gegners muß dieser Versuch notwendig zum Verhängnis werden. Unter den Straßböden und Ufern ist schließlich auch ein Elfmeterball für Bischofswerda, aber durch Hörens O8 ausreißend zum ersten Bischofswerdaer Tor. Gröblich wird nervös. Bischofswerda drängt unaufrichtig. Die Zuschauer toben — und das im wahrsten Sinne des Wortes! Und schließlich passiert: Ein Eckball der Bischofswerdaer wird von Ehel so unglücklich zu Lundström gegeben, daß er durch die Beine eines Gröblicher Spielers sicher ins Tor rollt. 2:2 durch Selbsttor. Der Wahnsinn! Zwei Bischofswerdaer Tore in 10 Minuten! Und noch so überaus billig! Aber alles Anfeuern scheidet schließlich am Schlußpfiff. Selbstverständlich legt Bischofswerda noch auf dem Platz form- und freistehend Protest ein. Zwar mit wenig Aussicht, aber immerhin von beachtenswerter Bedeutung. Denn Straßenschein verlor auf eigenem Platz gegen Heidenau 2:3 und räumt damit Gröblich mit seinem besseren Torverhältnis die Tabellen Spitze ein, folgt aber punktgleich mit Heidenau. Nur ein Punkt trennt Bischofswerda von der Spitzengruppe. Vielleicht wird eine Wiederholung des zu Protest gelangenen Spiels Gröblich — Bischofswerda nach der Ausschlag für den Aufstieg.

## Fußball im Lv. Merckwitz

### Merckwitz 1. — Großenhain Flieger 1:3 (4:1)

Aus Großenhain kehrte die 1. Elf mit einem schönen Erfolg heim. Die Flieger traten nach ihrer Vorhau mit verstärkter Mannschaft (u. a. Jung-Gutts, Ruis, Dresden), an. Merckwitz mußte auf seine beiden Außenläufer verzichten, die aber durch zwei Spieler der 2. Elf recht gut vertreten wurden. Dadurch war allerdings die 2. Elf, die auch noch auf ihre guten Linksaußen verzichten mußte, so geschwächt, daß sie aus Nichtig mit einer 4:1-Riederlage heimkehrte.

Merckwitz Jgd. legte wegen des vom Gauflüger angeordneten Jugendspielerboots aus.

## Die Fußball-Weltmeisterschaft

### Der Spielplan der Gruppe 1

Neben allen Fußballnationen ist für das nächste Jahr ein großes Ziel gesetzt worden. Das dritte Turnier um die Weltmeisterschaft wird seine Schatten weit voraus. Der Befehl, daß die Ausschreibungsspiele zwei Monate vor Beginn der in Frankreich zur Durchführung kommenden Endspiele beendet sein müssen, zwingt die einzelnen Landesverbände, sich schon frühzeitig mit der Festlegung der Spiele innerhalb ihrer Gruppen zu befassen. Am weitesten gediehen sind die Vorarbeiten in der Gruppe 1, der bekanntlich Deutschland, Schweden, Finnland und Estland angehören. Der als Gruppenleiter eingesetzte norwegische Fußballführer Reidar Dajli hat im Einverständnis mit den beteiligten